

Vorwort

Ich freue mich, das Buch „Bewegungsräume“ neu auflegen zu können. Die Idee der Bewegungsräume ist für mich ein wertvolles pädagogisches und therapeutisches Konzept, das im Laufe der Jahre sich weiterentwickelt hat. Deshalb konnte in der völlig neu überarbeiteten 3. Auflage nicht nur Theorie und praktische Umsetzung ergänzt, sondern weitere Aufbaumöglichkeiten der Bewegungsräume beschrieben und zahlreiche Farbfotos hinzugefügt werden.

Die in dem vorliegenden Buch beschriebenen Bewegungs- und Spielräume sind in der Praxis entstanden. Der Schwerpunkt meiner therapeutischen Arbeit mit auffälligen sowie körperlich beeinträchtigten Kindern findet seit über 20 Jahren in Bewegungsräumen statt. Sie erleichtern meine Arbeit, sind effektiv und begeistern im gleichen Maße die Kinder, meine Kolleginnen und mich. Die Bewegungsräume haben inzwischen den Weg in viele Kindergärten, Schulen und therapeutische Einrichtungen gefunden.

Das Buch zeigt auf, mit welchen Mitteln, mit welchem methodischem Hintergrund und pädagogisch-therapeutischem Verständnis Kindern ein strukturierter Rahmen geboten werden kann, in dem sie selbständig sich bewegen und lernen können.

Die Grundidee dieses Buches ist das Vertrauen in eine eigenständige Entwicklung des Kindes bei entsprechendem Angebot und Reizsetzung innerhalb eines bestimmten Rahmens.

Für die theoretische Grundlage stammen einige Anregungen aus Vorträgen, Gesprächen und aus Büchern. Einzelne wichtige Punkte daraus werden im zweiten Kapitel vereinfacht dargestellt. Ebenso wird in einer knappen Zusammenfassung kindliche Entwicklung und Motivation als Basis jeglichen Lernens erwähnt. Für weitere und ausführlichere Information wird auf einschlägige Literatur verwiesen.

Das dritte Kapitel beschreibt ausführlich verschiedene Aspekte der Bewegungsräume und schildert praktische Möglichkeiten, um sie zu gestalten und zu beleben.

Im Hauptteil des Buches werden die einzelnen in der Praxis erprobten Bewegungsräume vorgestellt und verschiedene Materialien und Aufbauten aufgezählt. Die aufgeführten Lernspiele und Ziele sollen die zahlreichen Aspekte und Inhalte der einzelnen Räume und deren Bewegungs-, Wahrnehmungs- und Lernmöglichkeiten aufzeigen. Auch kann der Erwachsene mit dieser Spielesammlung in den Situationen initiativ werden, die eine Intervention erfordern. Allerdings sollte der Grundsatz gelten: Je weniger der Erwachsene aktiv eingreift – je weniger er bemerkt wird – um so konsequenter selbstbestimmend können

Kinder den Raum ergreifen, sich spielerisch in ihrem eigenen Lerntempo entwickeln und „nebenbei“ die Lernziele erreichen.

Im Anhang werden diese Lernziele definiert und im Rahmen der engen Beziehung zwischen Wahrnehmung, Bewegung, sozialem, emotionalem und kognitivem Bereich kurz erläutert. Außerdem findet sich dort eine kleine Knotenkunde, um einfache Knoten für die verschiedenen Aufbauten anwenden zu können.

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei Rainer Kromphorn für die tatkräftige technische Verwirklichung vieler Ideen, bei Mufti Nuffer und Heidemarie Köhler für das Korrekturlesen der ersten Auflage und bei allen Kindern und Kolleginnen, die geholfen haben, die Idee der Projekträume mit Leben zu füllen.

Bewegung
erforscht den Raum
erkundet seine Grenzen
füllt ihn mit Leben
erweitert den Körper-Raum
verbindet mich und die Welt -
ohne Raum keine Bewegung
kein Atmen, keine Nähe
ohne Struktur kein Halt
keine Veränderungen
kein Traum